

Merkel: 43,7 Millionen sind gegen sie!

Wenn man den Stimmungen in den Medien glauben will, dann hat ganz Deutschland die CDU gewählt. Ganz Deutschland? Rechnen wir doch einfach nach. Von den 62 Mio. Wahlberechtigten haben 43,6 Mio. eine gültige Stimme abgegeben, 36,6 Mio. haben eine Partei gewählt, die schließlich in den Bundestag eingezogen ist. Damit ist nur etwas mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten überhaupt durch eine von ihnen gewählte Partei im Bundestag repräsentiert.

Und von denen haben 18 Mio. die CDU/CSU gewählt. Anders ausgedrückt: mehr als Zweidrittel aller Wahlberechtigten sind gegen Merkel und ihre Politik. Auch wenn damit die Verhältnisse etwas gerade gerückt sind, bleibt die Tatsache, dass die CDU/CSU von allen Parteien am meisten zugelegt hat, selbst wenn sie nicht so viel hinzu gewonnen hat, wie ihr Koalitionspartner FDP verlor. Deren spektakulärer Absturz in die Bedeutungslosigkeit ist für viele ein Grund zur Freude und zeigt, dass die Zufriedenheit mit dieser Regierung nicht so groß gewesen ist.

Hat die bisherige Politik also alle überzeugt?

Um den Stimmenzuwachs der CDU in dieser Wahl zu erklären, muss man sich die Parteien anschauen, welche als angebliche Alternative angetreten sind. Da ist zum einen die SPD, die plötzlich als „Partei der sozialen Gerechtigkeit“ daher kommen wollte, aber Agenda 2010 und Hartz IV damit nicht vergessen machen konnte. So haben viele lieber das bekannte Original als die schlechte Kopie gewählt.

Auch die Grünen versuchten es mit sozialer Gerechtigkeit und forderten faire Löhne und Begrenzung der Leiharbeit, doch auch sie saßen in der Rot-Grünen-Regierung, die die massenhafte Einführung der prekären Arbeitsverhältnisse erst möglich gemacht hat. Zunehmend stellt sich die grüne Partei als Vertreterin gutverdienender Akademiker und Unternehmer dar – so eine Art FDP mit ökologischer Verantwortung - natürlich fair gehandelt und garantiert Bio. Da kauft man ihnen die Rolle der sozial Engagierten nur sehr schwer ab.

Und wenn Gregor Gysi seine Partei als drittstärkste Kraft in der Bundesrepublik feiert, dann überdeckt er damit die Tatsache, dass zwölf Direktmandate und über 3 % Stimmenanteile verloren gegangen sind.

Mangels einer überzeugenden Alternative haben sich also 18 Mio. Wähler für die vermeintliche Stabilität entschieden, wo Arbeitsplatzabbau und soziale Sparmaßnahmen bisher nur langsam zunahmten, während unter rot-grün der Hammer mit einem Schlag durch Agenda 2010 und Hartz IV kam.

Nach der Wahl ist vor der Krise

Auch wenn die gesamte politische Führungsschicht so tut, als ob die Krise zu Ende sei oder zumindest um Deutschland weiter einen Bogen machen wird, ist diese Krise weiterhin Realität. So lange deutsche Großunternehmen in Europa ihre Interessen auf Kosten der Bevölkerungen der anderen Länder durchsetzen (in Form von Sparmaßnahmen, Kürzungen, Entlassungen und, und, und...) schwebt das Damoklesschwert der Krise auch über uns. Bricht den deutschen Firmen der Absatzmarkt im Ausland weg, dann sind wir Arbeitenden die Ersten, die dafür bezahlen sollen. In vielen deutschen Konzernen sind die nächsten Angriffe auf die Arbeitenden bereits angekündigt.

Auch keines der anderen Probleme wird die CDU lösen. In den deutschen Städten steigen die Mieten und die Lebenshaltungskosten. Die Energiewende wird auf Kosten der Verbraucher im Interesse der Konzerne durchgezogen, während die Reallöhne stagnieren oder sinken. Die Altersarmut steigt stetig, die Ausstattung der Schulen und Universitäten ist ein Desaster.

Von keiner der jetzt im Bundestag sitzenden Parteien haben wir bei der Lösung all dieser Probleme und Angriffe der Unternehmen Unterstützung zu erwarten. Die haben jetzt erst mal genug mit Postenschacher und Ämterschieben zu tun. Und später ist es ihnen genauso egal, denn sie führen die Regierungsgeschäfte im Interesse der Herrschenden. Erst wenn diese sich durch uns, unsere Proteste und Streiks, bedroht fühlen, wird die Regierung auf unsere Bedürfnisse eingehen.

Von Kollegen für Kollegen...

Römische Methode?!

Das Römische Reich gab Brot kostenlos aus und hetzte in der Arena die wilden Tiere auf die Sklaven, um das Volk zu belustigen. Heute spricht man in diesem Zusammenhang stets von „Brot und Spiele“. Bei uns versucht die CFM dieser römischen Methode hinterher zu eifern. Alle Jahre versucht sie es wieder mit ihrem weniger blutigen, aber dafür umso lächerlicherem, Mitarbeiterfest. Sogar mit dem Shuttle wird man von einem anderen Campus zum Virchow gefahren, wo die CFM mit Bingo und Bratwurst dem Motto frönt: „Wurst und Spiele“.

Frischer Wind? Von wegen!

Auf der letzten Betriebsversammlung wurde uns der neue Betriebsratsvorsitzende vorgestellt. Er gehört zur Liste Frischer Wind und nicht ohne Grund musste er sich von den Kollegen so einige unangenehme Fragen gefallen lassen. Schließlich steht diese Liste im Verdacht mit der CFM-Geschäftsführung unter einer Decke zu stecken. Viele Kollegen verließen deswegen die Versammlung, da sie den Wind, den dieser Herr verbreitete, so gar nicht frisch fanden. Der Geruch erinnerte eher an **faule** Eier. Schließlich hat man ihn vorher auf Arbeit nie gesehen...geschweige denn, wenn es um unsere Interessen ging.

Habt ihr nichts Besseres zu tun?

So mancher Gruppenleiter und Möchtegern-Chef scheint sich enorm um die Gesundheit der Kollegen aus der Reinigung zu sorgen. Da wird beispielsweise in Steglitz mit Argusaugen darauf geachtet, dass das Rauchverbot auch ja eingehalten wird. Es wird, wie auch in Mitte, sogar mit Abmahnung gedroht. Das ist ja wie damals zu Schulzeiten. Obwohl, nicht ganz. Damals in der Schule konnten wir wenigstens noch ohne Hetze und Druck unsere Pausen nehmen.

Auf die Plätze! Fertig?! Schade!

Eigentlich soll es ja schon nächste Woche mit den Bauarbeiten am Bettenturm in Mitte losgehen. Doch bis jetzt hat man immer noch keinen Generalunternehmer gefunden, der dieses krasse Projekt in Angriff nehmen will. Denn es hakt immer wieder bei demselben Problem: Die angesetzten Kosten wurden viel zu niedrig bemessen. Und so billig will sich nicht mal ein Bauunternehmer abspeisen lassen. Es würde also nicht verwundern, wenn der Umbau in Mitte vielleicht sogar für ein paar Jahre auf Container (ähhh, Eis) gelegt wird.

Monopoliklinik

Ein weiterer Schritt zur Totalprivatisierung und Monopolisierung des Gesundheitswesens wurde vollbracht.

Der Medizinkonzern Fresenius hat für 3,07 Milliarden Euro 43 Kliniken und 15 medizinische Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG übernommen. Mit nunmehr insgesamt 117 Krankenhäusern und einem Umsatz von nahezu 5,5 Milliarden Euro wird Fresenius damit zum größten privaten Klinikbetreiber Europas.

Post für den Tiger (in dir)

Seit nun sechs Wochen bekommen so einige von unseren KollegInnen Post von der CFM. Sie lockt mit einem Superschnäppchen. Doch Vorsicht, wie bei allen angeblichen Sonderangeboten, gibt es auch hier einen großen Haken. 70 % des Lohns verspricht die Chefetage, wenn wir mit 59 Jahren endlich unseren Hut nehmen. Manchen wird auch noch eine Abfindung zusätzlich angeboten, um die Karotte noch mehr zu versüßen. Doch die CFM schreibt natürlich nicht in die Briefe, dass durch den geringeren Lohn für die letzten sechs Jahre die Rente am Ende auch geringer sein wird, als wenn wir 100 % Lohn bekommen hätten. Und sie schreibt natürlich auch nicht, dass von jeder Abfindung am Ende nur die Hälfte übrig bleiben wird, weil „Vater Staat“ ebenso auf seine Kosten kommen will. Man glaubt fast, wir seien hier auf einer Kaffeefahrt, wo einem jede Menge Plunder aufgeschwatzt werden soll. Mehr ist das Angebot der CFM jedenfalls nicht.

Leihfirma raus! (Leih-)Arbeiter rein!

Man höre und staune. Die CFM hat nach einem mächtigen Huster von Gewerkschaftsseite ganz schön klein beigegeben. Seither sind die Leiharbeiter aus der Steri jedenfalls verschwunden und verwandelten sich alle in „CFMler“. So schnell kann es also manchmal gehen. Hatte die CFM da etwa Angst, dass man ihr nachweisen kann, dass sie seit Jahren ArbeiterInnen und Gesetze missbraucht?

Das Eisen schmiedet man, wenn...

es kalt ist... So sieht das offenbar ver.di, die glaubt, dass man nur gut organisiert sein muss und dann laufen die Verhandlungen. Man lese mal die Flugblätter und staune. Ver.di schreibt, dass die Manteltarifverhandlungen für die CFM-KollegInnen ausgesetzt wurden, weil der Organisationsgrad zu gering sei (ganz im Gegensatz zu den KollegInnen der Charité!!) und die TK sich nicht genügend von den KollegInnen unterstützt fühle.

Heute, im Jahre 2 nach dem Streik von Charité **und** CFM, wo alle Hoffnungen auf eine Veränderung auf einen Nullpunkt gesunken sind, will die Gewerkschaft noch immer nicht verstehen: „Das Eisen schmiedet man, wenn es **heiß** ist!“ Doch dieses heiße Eisen wollte ver.di im Mai 2011 nicht anfassen.

DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:

flugblatt_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org